

Portrait Alfred Böhm in der Glarner Woche Januar 2016

Wo kommen Sie her?

Meine Wiege stand im Kinzigtal in Hessen, zwischen Frankfurt und Fulda – an der engsten Stelle des Tals, einem kleinen Ort namens Höchst bei Gelnhausen am Rande des Spessarts und dem Blick über den Kinzigauen. Auf der anderen Seite erhob sich gut sichtbar der ebenfalls geheimnisvolle Vogelsberg. In dieser Gegend erschien 1668 der erste deutsche Roman „Simplicius Simplicissimus“ das Hauptwerk von Jakob Christoffel von Grimmelshausen. Die Geschichte spielt im damals schier undurchdringlichen Spessart mit seinen mystischen Lichtungen und dem grössten zusammenhängenden Waldgebiet Deutschlands.

Wie sind Sie ins Glarnerland gekommen?

Auf einem Seminar in Berghausen im Weserbergland traf ich am Ende meines Musikstudiums 1982 in Würzburg meine erste Frau, eine Alemannin aus Basel. Eigentlich wollte ich nie von meinem geliebten Würzburg weg. In einer Vorahnung brachte damals ein älterer Schüler eine Flasche mit der Aufschrift „Herbepolis“ zum Abschied mit. Er meinte, da habe ich ein Andenken wenn ich einmal Würzburg verlassen sollte. Damals erschrak ich, heute weiss ich dass dies eine Vorsehung war. Auf der Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz schlug mir, entgegen meinen eigenen ursprünglichen Absichten, meine damalige Freundin und spätere Frau vor, auch in der Schweiz zu suchen. Im damals einzigen vegetarischen Restaurant, dem Café Gleich in Basel hörte ich dann das erste Mal von einem Ort mit Namen Glarus. Ich hatte keine Ahnung wo das sein könnte. Dort suchte man aber einen Gitarrenlehrer. Kurz entschlossen bewarb ich mich und landete an einem regenverhangenen Montag im November 1982 bei geschlossenen Geschäften und menschenleeren Strassen in Glarus. Ich dachte mir, dass es hier sicherlich ganz schön wäre wenn einmal die Sonne scheinen würde. Die Vorstellung verlief tadellos und der damalige Musikschulleiter Hans Brupbacher wollte mich tatsächlich anstellen. Da ich aber ebenfalls noch in Würzburg unterrichtete, pendelte ich zwischen Würzburg via Basel eine Zeitlang. Schliesslich liessen sich meine erste Frau und ich nach langem Ringen in Matt nieder. Dort wurde auch unsere Tochter geboren. In Matt wurde ich sogleich zum Dirigenten des Frauen- und Töchterchores ernannt, beim Feuerwehrdienst stellte ich mich allerdings nicht ganz so geschickt an. An meinen Arbeitsort Glarus radelte ich hin und her und verschliss dabei mindestens ein Velo. Inzwischen wohne ich aber 32 Jahre in Glarus und bin stolzer Bürger von Summiswald, dem Heimatort meiner heutigen Frau.

Was sind sie für ein Mensch? Was macht Ihnen Freude, was gefällt Ihnen nicht.

Ich bin ein naturliebender und technikbegeisterter Mensch. Mich fasziniert alles was zwischen Himmel und Erde geschieht und ich versuche die dahinterliegenden Gesetze zu verstehen. Ich liebe die Musik und die Stille, interessiere mich aber auch für Politik, Zeitgeschehen aber schaue mir auch gern ein Fussballspiel an. Ich bewege mich mit grossem Vergnügen in der Natur, treibe Sport und schätze Gespräche mit interessierten Menschen über Gott und die Welt, bin aber manchmal etwas vorwitzig und direkt, aber in der Sache sehr treu. Ich interessiere mich für natürliche und gesunde Ernährung und durfte auch den Umzug und Neuaufbau des Bioladens Ulme in Glarus 5 Jahre als Präsident mitgestalten.

Ich schätze Freiheit und Kreativität und bin am leistungsfähigsten, wenn man mir meine Freiräume lässt.

Was haben Sie beruflich gemacht, etc.

Gelernt habe ich Metallflugzeugbauer bei Messerschmidt-Bölkow-Blohm in Donauwörth. Mein Kindheitstraum war immer, Pilot zu werden. Als Flugzeugbauer konnte ich diesen dann in der Freizeit verwirklichen und Segelflieger werden. Eigentlich wollte ich nach der Lehre ein Ingenieurstudium beginnen. Doch damals lernte ich auf meinen Reisen die spanische Gitarre kennen. Diese liess mich von da an nicht mehr los und die Gitarre wurde, entgegen allen Erwartungen seitens meiner Eltern und Grosseltern zu meinem Beruf. Nach dem Wirtschaftsgymnasium in Hanau und Zivildienst in der Altenpflege und „Essen auf Rädern“ studierte ich in Frankfurt am Main Musikwissenschaften und an der Würzburger Hochschule für Musik Hauptfach Gitarre und Nebenfach Klavier mit Abschluss „Künstlerische Reifeprüfung“. Später bildete ich mich noch in geistigen Heilweisen weiter und war auch Mitglied im Verband für natürliches Heilen, machte eine Astrologie Ausbildung, studierte „Neurolinguistisches Programmieren“ und „Hypnosetherapie“. Neben meiner hauptamtlichen Tätigkeit machte ich noch eine Ausbildung in Chorleitung und Dirigieren. Zeitweise leitete ich neben meiner Tätigkeit an der Musikschule 3 Chöre im Glarnerland. Mehrere Jahre war ich auch Präsident der EGTA (European Guitar Assoziation) Sektion Schweiz. Im Radio Central moderierte ich lange Livesendungen und für das Liechtensteiner Tagblatt schrieb ich wöchentlich Kolumnen.

Was sind Ihre Hobbys, etc.

Meine Hobbys sind eigentlich auch meine beruflichen Tätigkeiten. Ich musiziere sehr gerne, speziell in Ensembles oder wie jetzt auch mit der Viola im Glarner Kammerorchester. Ich arbeite sehr gerne mit Kindern und Jugendlichen. Aktuell bereite ich wieder 3 Ensembles in unterschiedlicher Besetzung für den im März stattfindenden Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb vor. Ich engagiere mich für vegane Ernährung und ein meditatives Leben und organisiere Treffen mit Gleichgesinnten und interessierten Menschen. Ich bin Mitglied in der IP (Integrale Politik). Ich fahre sehr gerne mit Velo, mit dem transportiere ich alle Einkäufe und Abfälle und mache auch liebend gerne mit meiner Frau ausgedehnte Velotouren. Von meiner Frau lasse ich mich ausserdem mit Vorzug für Malerei und Kunst begeistern. Gerne gehe ich auch mit ihr auf ausgedehnte Wanderungen und man sieht uns auch manchmal mit auf der Loipe z.B. auf dem Tödtritt oder Urnerboden oder den Tourenschiern auf dem Fisetengrad. Die Tödibesteigung gehört zu meinen besonderen Erlebnissen im Glarnerland. Ich lese gerne spirituelle Bücher und besitze eine Bibliothek mit weit über tausend Büchern und Schriften. Ich liebe die Stille in der Meditation und in der Natur, geniesse die mystischen Momente der universeller Verbundenheit, bin aber auch sehr gerne zu Hause.

Was denken Sie über das Glarnerland, die Welt, die Menschen, etc.

Die Menschen in Glarus sind ausgesprochen freundlich. Schon nach 2 Wochen Aufenthalt kannten alle in den von mir aufgesuchten Geschäften meinen Namen. Ich wurde ausserordentlich nett aufgenommen. Allerdings spürte ich neben der Höflichkeit auch immer eine gewisse Distanz. Ich wurde nie mit Klatsch oder Tratsch belästigt, kam in den ersten Jahren aber auch nie über die Schwelle einer Haustüre hinaus. Man kann sagen, inzwischen haben sich die Menschen hier an einen etwas speziellen Typ Mensch wie mich gewöhnt – oder vielleicht ist es auch umgekehrt? Esoterik, Astrologie und Spiritualität wurden damals und z.T. auch heute noch im Gegensatz zur Musik in den 80igern sehr skeptisch bis ablehnend aufgenommen. Die Distanz zu diesen Themen ist zwar geblieben, aber da die Glarner offensichtlich sehr neugierig sind, findet sich der ein oder andere doch bei diesen Themen bei mir ein. Inzwischen gibt es aber auch im Glarnerland eine ganze Menge von ähnlichen Angeboten zu spirituellen Themen und Yogakursen.

Gerne noch Fragen zum Meditieren, sie bieten ja Kurse an.

Ja, die Meditation ist mir das Liebste. Ich schätze die Stille und habe bei vielen ausgezeichneten Lehrern aus Amerika, Europa, Asien und Fernost praktizieren können. Bei meinen Indienreisen lernte ich ausserdem auch das dortige Yogasystem kennen. In unserer hektischen Zeit ist die Meditation ein wunderbares Mittel bzw. sogar der Weg zur Entschleunigung, Sammlung und Weg zur Selbsterkenntnis. In meinen Kursen zur Meditation wird eine speziell westliche Form des Raja Yoga gelehrt. Dies beinhaltet die Konzentration auf die 7 kosmischen Eigenschaften die durch Farben bzw. Licht im Körper entwickelt und in die Umwelt ausgestrahlt werden. Jede kosmische Eigenschaft hat im Horoskop eine Entsprechung und durch Bewusstwerden dieser Qualität kann auch das persönliche Leben einen neuen Impuls bekommen und vielleicht die ein oder andere gesundheitliche Störung vermieden werden.

Glarus im Dezember 2016